

frühere Form, eine Erneuerung. Auch das streng und doch lebensvoll behandelte Strebesystem des Aeußeren ist Erwin's Werk. Seine eigenthümlichste und selbständigste Schöpfung ist jedoch die im J. 1277 begonnene Façade (Fig. 668). Sie verbindet in noch glänzenderer Ausführung und noch genialerer Freiheit die fran-

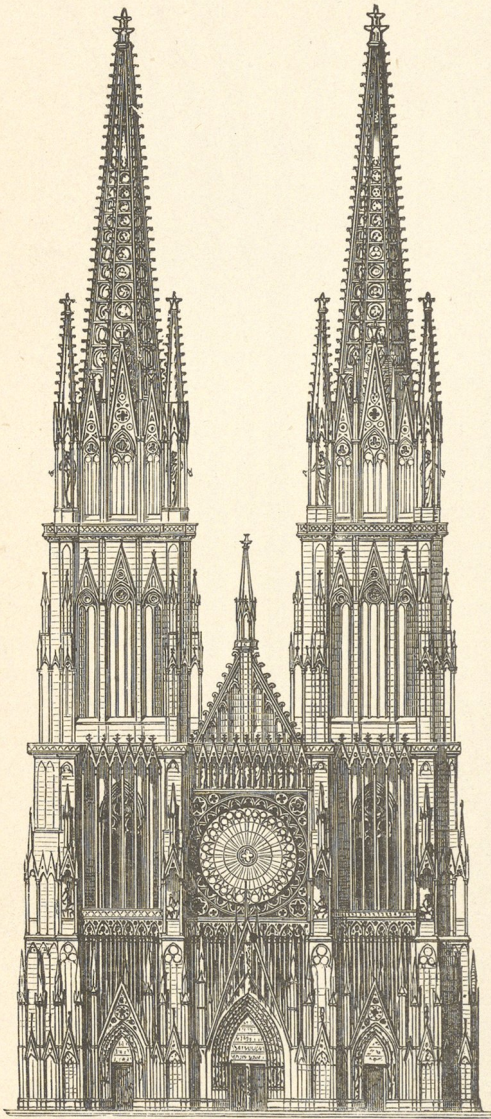


Fig. 668. Façade des Straßburger Münsters
nach Adler's Restauration.

zösische und deutsche Façadenbildung, indem sie das große 13,18 M. breite Rosenfenster, die starke Betonung der horizontalen Glieder und die Galerien beibehält, gleichwohl aber eine Klarheit und Schönheit der Verhältnisse, eine rhythmische Bewegung, ein lebendiges Aufsteigen hinzufügt, worin man das Walten deutschen Geistes nicht verkennen kann. Jedes unbefangene künstlerische Auge wird der Straßburger Façade vor der gar zu gesuchten, schmal zusammengeschobenen und keineswegs klaren des Kölner Domes (mit Ausnahme der Thürme) den Vorrang zugestehen. Zu alledem fügte der Meister, anknüpfend an gewisse französische Werke, namentlich an S. Urbain zu Troyes, jene geniale Neuerung, durch welche er vor die Façade gleichsam eine zweite Façade in keck durchbrochenem Netz- und Gitterwerk frei aufschießender steinerner Stäbe legte, damit den höchsten Reiz und eine überströmende Fülle decorativen Lebens über den Bau ausgießend, aber zugleich den Punkt schon überschreitend, wo der Ernst einer streng constructiven Richtung in ein freilich ungemein geistreiches decoratives Formenpiel übergeht. Als der Meister 1318 gestorben war, traten seine Söhne *Erwin* und *Johannes*, letzterer mit dem Beinamen *Winlin* (Erwinlein) in die Bauführung ein. Auch nach ihrem Hinscheiden wurde die Façade noch im Sinne des ersten Entwurfs gefördert, so daß 1365 die beiden Thürme bis zu dem Punkte, wo die Spitzen be-

ginnen sollten, vollendet waren. Auch die reiche plastische Decoration, welche besonders die Portale auszeichnet, war damals ohne Frage längst ausgeführt. Von der Form, in welcher Erwin sich etwa die Façade dachte, hat Adler eine gelungene Darstellung gegeben (Fig. 668). Bald jedoch, unter dem Walten einer veränderten Zeitrichtung, suchte man der Façade eine alle Verhältnisse des Münsters über-